

Lokalnachrichten : die Schweiz in Österreich

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **14 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweiz in Österreich



Poschiavo. (Schweiz. Verkehrszentrale Zürich)

Vom Sinn

Was unsichtbar
im Äther schwebt
und nur im Taum
zu fassen –

Was unverdient
den Sinn erhebt
und weiterschwingt
wie Glück –

Was unerlebt
in Nebel fällt
und dennoch
nicht vergeht –

Das hält die Welt
erst licht und reich
und uns erlebenswert.



Liebe Landsleute,

der Sommer 1987 war für die Alpenländer, wie Österreich, Italien und die Schweiz, nicht nur sehr nass, sondern geradezu verheerend.

Zu den in der Schweiz von Erdbeben am meisten betroffenen Dörfern gehört wohl Poschiavo, das ich Ihnen auf Seite 11 vorstelle. Es liegt im Kanton Graubünden, südöstlich des Berninapasses, nahe der italienischen Grenze und zählt u. a. einen romanischen Campanile zu seinen Sehenswürdigkeiten. Die Bewohner dieser Gegend wollen mit allen Mitteln ihre Heimat unversehr erhalten und wehren sich gegen alles Artfremde. Ein Besuch dieses nahe des Veltlins gelegenen Tales lohnt sich. Ich hoffe sehr, dass es nach dem Wegschaffen der meterhohen Schlammmassen und dem Ausbessern der vielen Schäden – kaum ein Haus

blieb unversehrt – in altem Glanz erstehen wird.

Der Sommer 1887, also vor hundert Jahren, brachte einer andern Gegend der Schweiz, Zug, viel Kummer und Leid. Nach einer Periode der Dürre brach am 5. Juli ein solches Gewitter los, dass die Erdmassen nachgaben und samt Häusern seewärts rutschten. 20 Gebäude versanken in den Fluten des Zugersees, viele weitere barsten wie Zündholzschachteln. Die Anteilnahme im In- und Ausland war gross. Es trafen Spenden aus aller Welt ein, so auch von Papst Leo XIII. und der deutschen Kaiserin.

Auch ein Schweizerverein in Österreich erscheint auf der Spenderliste, und ich möchte dem jetzigen Präsidenten des Schweizervereins Bregenz, Herrn Xaver Bechtiger, das Wort erteilen.

Gedenkfeier zum 100. Jahrestag der Vorstadtkatastrophe in Zug

Vor 100 Jahren wurde die Stadt Zug von einer grossen Katastrophe heimgesucht. Am 5. Juli 1887 versank ein Teil des Seeufers mit mehreren Wohnhäusern im See, wobei 11 Menschen ums Leben kamen und zirka 600 Personen obdachlos wurden.

Die Katastrophe hatte in der Schweiz und in den angrenzenden Ländern eine grosse Solidaritätsaktion ausgelöst. Auch die Schweizervereine von Bregenz und Bludenz spendeten zu Gunsten der Betroffenen den Betrag von Fr. 340.–.

Zur Gedenkfeier der hundertsten Wiederkehr der Katastrophe erhielten wir die Einladung, uns an den Feierlichkeiten mit einer Dreierdelegation vertreten zu lassen.

Die würdige Gedenkfeier wurde von Herrn Stadtrat Moos und seiner Sekretärin Frau Toaldo vortrefflich organisiert, und wir danken ihnen für den herzlichen Empfang und die grosszügige Gastfreundschaft, die sie unseren Delegierten gewährt haben. X. B.

Schweizer Verein Helvetia, Maiausflug

Viele konnten es schon gar nicht mehr erwarten nach diesem strengen und schon zu lange dauernden Winter, bis der Lenz, in Person unseres Präsidenten Walter Gertsch, seine Schweizer Blümchen in fremder Erde zum Frühlingserwachen aufrief.

Das Vereinsleben 1987 wurde mit dem traditionellen Frühlingsausflug begonnen. Eingedenk der neutralitätspolitischen Grundhaltung von uns Schweizern ist es sicherlich nicht zu weit hergeholt, wenn der Wahl des heutigen Reiseziels eine politische Bedeutung beigemessen werden kann. Das Ausflugsziel lag nämlich in Bayern, genauer gesagt im Chiemsee. Bei dem zurzeit leidlich angespannten Verhältnis zwischen Bayern und Salzburg hätte es sich unser Präsident ja auch leicht machen können. Aber er hat es

sich aus dem oben erwähnten Grund eben nicht leicht gemacht und für uns ein schönes Ausflugsziel bestimmt und zugleich etwas zur «Entspannung» zwischen den Nachbarn beigetragen. Mit privaten PKWs wurde der Treffpunkt Prien angefahren. Allen jenen, die in ihren Wagen Mitglieder ohne Fahrtmöglichkeit mitgenommen haben, sei an dieser Stelle gedankt.

Bei der sonst oft kritischen Kontrolle von einreisenden Österreichern, besonders, wenn diese geschlossen in einer grösseren Anzahl auftreten, bestand an diesem 1. Mai keine Gefahr. Österreicher, die in Schweizer Familien eingehiratet haben, machen einen besonders friedlichen und neutralen Eindruck auf kontrollierende Bajuwaren.

Das FSJ-MS «Berta» nahm uns alle auf und

stach mit uns an diesem schönen Frühlings- tag über die leicht bewegten Wellen des et- was trüben Chiemsees. Die ruhige Über- fahrt wurde von keinem salzburgischen U- Boot gestört.

Endlich «eroberten» wir die Insel. «Erober- ten» deshalb, da noch viele Bayern, so wie wir, in Gestalt von Ausflüglern an diesem Tag ihre Besitzansprüche auf den ehemals salzburgischen Kirchenbesitz dokumentie- ren wollten. Wir spazierten also zu einem wunderschönen, «strahlenden», selbstver- ständlich in der Sonne strahlenden, etwas umstrittenen Bauwerk. Um es schon vorweg zu sagen, in Bayern gab es auch schon in frü- heren Zeiten absolute Herrscher, die sich auch das bauten, was sie sich halt so einbil- deten. Und so entstand das strahlende Schloss Herrenchiemsee.

Nach der Führung durch das Schloss gab es ein gutes Mittagessen mit bayrischem Bier im Inselrestaurant, bei dem nun auch unsere Gesichter erstrahlten. Wer Wind und Wo- gen noch standhielt, schiffte sich zur Frauen- insel ein.

Wenn Unkundige hier wilde Amazonen ver- muteten, so wurden sie arg enttäuscht. Denn die Insel ist im Besitz eines Frauenklo- sters. Bei Kaffee, Kuchen oder Eis fand die- ser schöne Ausflug einen harmonischen Ausklang.

Obleich an die vortreffliche Organisation solcher Ausflüge gewöhnt, möchten wir dem Herrn Präsidenten und den Organisa- toren ein herzliches Danke von allen Teil- nehmern an diesem Frühlingsausflug 1987 aussprechen.

Siegried Kreutzer

Schweizerverein in Tirol

Generalversammlung 1987

Zur 68. Generalversammlung traf sich unser Verein am 9. Mai 1987 bei schönstem Früh- jahrs Wetter, welches, wie wir annahmen, auch schuld daran war, dass wir nur eine enttäuschend geringe Teilnehmerzahl ver- zeichnen konnten. Ein Blick in die Traktan- denliste liess uns zudem erahnen, wie lange es diesmal dauern würde. Einen wichtigen Punkt möchte ich herausgreifen, nämlich die Beschlussfassung über die neuen Statu- ten.

Genau 40 Jahre sind es her seit der Verfas- sung der letzten Statuten, und es wurde Zeit, eine Anpassung vorzunehmen.

Nichtschweizer in Tirol oder Schweizer im Ausland mit besonderen Beziehungen zum Verein (Ehegatte usw.) können als fördern-



des Aktivmitglied aufgenommen werden. – Nachdem erst letztes Jahr der halbe Vorstand zurücktrat (Präsident und Vize), waren diese beiden Posten heuer schon wieder neu zu vergeben. Unser Präsident, Herr Gerold Gamma, musste leider aus beruflichen Gründen zurücktreten, und unser Vize, Herr Kobel, übernimmt dieses Amt. Als Vizepräsidentin konnten wir glücklicherweise unser langverdientes, ehemaliges Vorstandsmitglied (Pause 2 Jahre), Frau Ruth Defner, gewinnen. Ein sehr erfreulicher Punkt auf unserer Liste war die erstmalige Ernennung von zwei Ehrenmitgliedern seit Bestehen des Vereines: Es sind dies unsere zwei ehemaligen, langjährigen Vorstandsmitglieder, Herr Prof. Dr. H. Berger und Herr Dr. R. Frey. Mit einem kurzen Überblick über das Veranstaltungsprogramm 1987/88 und einem grossen Dank an den scheidenden Präsidenten, Herrn Gamma, wurde die Versammlung geschlossen.

Der Vorstand setzt sich nun aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Präsident:

Ueli Kobel
6020 Innsbruck, Schneeberggasse 76a
Tel. G. 05222/33 556
P. 05222/84 347

Vizepräsidentin:

Ruth Defner
6080 Igl, Eichlerstrasse 4

Kassier:

Rudi Lump
6020 Innsbruck, Schusterbergweg 26

Schriftführerin:

Louise Geisler
6094 Axams, Moosweg 15

Weiter möchten wir Ihnen mitteilen, dass ab sofort folgende neue Adresse gilt:

Schweizerverein für Tirol
Postfach 155
6010 Innsbruck

**Besichtigung der Spinnerei Matrei
am 13. Juni 1987**

Über Organisation von Herrn Gamma hatten wir die einmalige Gelegenheit, die Spinnerei Matrei, eine der modernsten in Europa, zu besichtigen. In Privatautos fuhren wir bei herrlichem Wetter und ohne Stau nach Matrei am Brenner, wo bereits eine Gruppe auf uns wartete. Eine Schar von 24 interessierten Leuten wurde hier wahrlich nicht enttäuscht. Das Staunen über die modernen, elektronisch gesteuerten Maschinen

stand jedem ins Gesicht geschrieben. Die sehr interessante und informative Einführung des Betriebsleiters, Herrn Ambros, enthielt auch die erfreuliche Mitteilung, dass die Spinnerei Matrei ein sehr umweltbewusstes Unternehmen ist und nicht mehr Abgase in die Luft schickt als ein ölbeheiztes Einfamilienhaus. Sehr beeindruckt und mit herzlichem Dank unseres Präsidenten für die Führung verliessen wir diese Firma und besuchten auf dem Heimweg noch die Kunstausstellung im alten Lanthalerhof, wo

auch vier Familienmitglieder unserer Vizepräsidentin ausstellten.

Verschiedenen Künstlern konnte man bei der Arbeit zusehen, und irgendwie fühlte man sich animiert, seine eigenen schöpferischen Kräfte zu aktivieren. In der gemütlichen Bauernküche oder in der herrlichen Wiese vor dem Haus wurden wir mit selbstgemachten Würsten und Bauernbrot oder Kiachln verwöhnt.

Zufrieden über den gelungenen Vormittag traten wir um 12.30 Uhr den Heimweg an.

Louise Geisler

Schweizerverein Bregenz

Delegiertentagung der Schweizervereine in Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein am 30. und 31. Mai in Bregenz

Turnusgemäss war dieses Jahr Vorarlberg als Veranstalter dieses wichtigsten Jahrestreffens an der Reihe. Der Einladung des Schweizervereins Bregenz an den Bodensee folgten alle Delegierten und Persönlichkeiten der diversen Institutionen.

Mit einem Aperó von Herrn Konsul Imholz wurden die Gäste im Tagungshotel «Schwärzler» in Bregenz begrüsst. Nach dem gemeinsamen Nachtessen startete die erste Hälfte der Arbeitssitzung. Tagungspräsident Xaver Bechtiger zog zügig durch die Traktandenliste.

Auch am Samstagvormittag gab es sehr interessante Referate und teils lebhaft Diskussionen. Hiezu im Anhang einige ausführliche Informationen. Für die nächstjährige Tagung lud Präsident Brutschy für den 10. bis 12. Juni nach Kärnten ein. Nach dem Mittagessen gab es noch eine koordinierende Aussprache der Präsidenten. Gleichzeitig stand Herr Josef Anthenien von der AHV/IV in Genf, der schon am Vormittag ein informatives Referat hielt, den Landsleuten in Vorarlberg für individuelle Auskünfte zur Verfügung.

Selbstverständlich gab es auch für die Begleitpersonen keine Langeweile. Am Samstagvormittag wurde im österreichischen Stickereizentrum Lustenau ein Stickereibetrieb besucht.

Nach «getaner Arbeit» fuhren dann alle per Bus rheinaufwärts nach Götzis, wo die Gruppe im Kinderzoo von Bürgermeister Kurt Küng mit einem Aperó empfangen wurde. Herr Küng stellte in gelungenen Worten die Marktgemeinde Götzis mit ihrer traditionellen Textilindustrie vor. Anschliessend führte Landsmann Hans Bleiker eine Pantherschau vor und berichtete über

die nicht unerheblichen und mannigfaltigen Probleme als Zoobesitzer in der heutigen Zeit.

Zum Höhepunkt der Veranstaltung wurde dann der Unterhaltungsabend im Pfarrsaal in Götzis. Über hundert Mitglieder des Schweizervereins Bregenz waren anwesend, denen Präsident Bechtiger den Herrn Botschafter mit Gattin sowie die Delegierten aus den Bundesländern vorstellen konnte. Der Saal war aufwendig geschmückt unter dem Motto «Käse und die Schweiz», welchem sich auch das Duo Mathies/Turnes mit Unterhaltung und Musik anschloss. Vier Vorstandsmitglieder betätigten sich gekonnt als Racletteköche, so dass auch für das leibliche Wohl gesorgt war. Für die Getränke war die Wirtin des Pfarrsaals Frau Högger mit ihrem Team verantwortlich, womit auch diese Sparte fest in «Schweizer Hand» war.

A. Baumberger

Es würde den Rahmen dieser «Revue» sprengen, wollte ich über jedes Thema – und jedes einzelne war interessant – ausführlich schreiben. Doch möchte ich sozusagen in Stichworten einige Hinweise geben.

1. Botschafter Dr. J. P. Ritter referierte über «Die Schweiz, die Europäischen Neutralen und die Abrüstung». Es wäre sicher zu begrüssen, könnte der Block der Neutralen bei Abrüstungsgesprächen mitreden, doch da ihre Meinungen und Interessen oft weit auseinanderklaffen, können die Neutralen nicht als Einheit auftreten. Immerhin sind Österreich und die Schweiz seit dem Besuch von Aussenminister Dr. Mock in Bern, auf dem gleichen Standpunkt.

2. a) Politische Rechte der Auslandschweizer. Leider ist die briefliche Stimmabgabe noch nicht möglich, doch hat Nationalrat Georg Stucky letzten Oktober eine Motion



ingereicht und Prof. Hofer glaubt, dass Grund zu Optimismus besteht.

b) *Revision der Bürgerrechtsgesetzgebung.* Die erste Etappe – Erwerb des Bürgerrechts durch Kinder von Auslandschweizermüttern und ausländischen Vätern – ist seit 1. Juli 1985 in Kraft getreten. Zurzeit sind 30000–40000 Gesuche um Anerkennung des Schweizer Bürgerrechts hängig.

3. *Minister Dr. Walter Fetscherin.* Die Auslandschweizerpolitik ist ein integrierter Bestandteil der Schweizer Aussenpolitik, sind es doch die Auslandschweizer, welche – neben den offiziellen Vertretungen – wesentlich zu einem Klima beitragen können, das die Regierungen der jeweiligen Gastländer unserem Lande geneigt macht. Sie sind es aber auch, welche oft über das nötige Bezugsnetz für unsere exportabhängige Wirtschaft verfügen.

4. *Benito Invernizzi.* Bei jeder Delegierten-tagung tauchten immer wieder Fragen der *Krankenversicherung* auf, sei es für einen limitierten Ferienaufenthalt, sei es bei einer evtl. späteren Rückkehr in die Heimat. Nach längeren Verhandlungen mit der Grütli-Krankenkasse hat der Solidaritätsfonds eine Lösung gefunden, die in der Dezemberrummer der «Schweizer Revue» erläutert wird. Sie tritt am 1. Januar 1988 in Kraft.

5. *Generalkonsul Daniel Schmutz.* *Erwerb von Immobilien durch Schweizer in Österreich.* Ein Vertrag zwischen der Schweiz und der österreichisch-ungarischen Monarchie aus dem Jahre 1875 gab dem Schweizer wie dem Österreicher, der im Vertragsland Grundstücke erwarb, die gleichen Rechte wie dem Inländer. Doch nach der Lex Furgler im Jahre 1975 fühlte sich Österreich theoretisch benachteiligt, und so wurde die vorübergehende Ausserkraftsetzung des Rechts auf Gleichbehandlung vereinbart. Die Benachteiligung liegt nun aber praktisch bei den Auslandschweizern, die nun nicht mehr den Inländern gleichgestellt sind, sondern einfach unter die Ausländer im allgemeinen fallen, die bewilligungspflichtig sind. Anders ist die Gesetzgebung in der Schweiz: Alle Österreicher, die in der Schweiz die Niederlassungsbewilligung besitzen, können für sich Liegenschaften erwerben, ohne eine spezielle Bewilligung einholen zu müssen; das sind immerhin etwa

25000 Niedergelassene, währenddem nur 4048 Schweizer in Österreich leben (ohne Doppelbürger). Es sind nun Sondierungen bei Schweizer Bundesämtern im Gang, die diesen unerfreulichen Zustand ändern sollen.

Zum Schluss erinnerte der Generalkonsul an die Frist zur Einreichung des Gesuchs um Anerkennung des Schweizer Bürgerrechts, die 1988 abläuft. Bitte erkundigen Sie sich bei der konsularischen Vertretung.

6. *Dr. R. Wyder* sprach über die CH 91 und den Auslandschweizerplatz in Brunnen. Durch eine Ablehnung des Stimmvolkes in verschiedenen Urkantonen ist das bisherige Konzept der Jubiläumsfeier in Frage gestellt. Die «Schweizer Revue» wird Sie darüber auf dem laufenden halten.

Empfang von Botschafter Ritter

Anlässlich des Antrittsbesuchs von Herrn Botschafter Dr. Josef Ritter beim Landeshauptmann von Vorarlberg, Dr. Kessler, gab er am Abend des 1. Juni im Hotel Schwärzler einen Empfang. Dabei waren neben Vertretern der Regierung, Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft auch die Vorstandsmitglieder des Schweizervereins Bregenz.

1.-August-Feier

Nach mehreren Jahren Unterbrechung veranstaltete die Schweizer Kolonie in Vorarlberg wieder eine Bundesfeier. Trotz Ferienzeit kamen rund hundert Personen in die Kantine der Firma Degerdon in Nenzing-Gais. Das anhaltende Schlechtwetter verhinderte eine Durchführung unter den Kastanienbäumen im Hof.

1.-August-Feier in Oberösterreich

Ziel der heurigen Bundesfeier war der «Sumerauerhof» bei St. Florian. Der Innenhof dieses prächtigen «Vierkanters» wäre ideal für dieses Fest gewesen. Wäre, denn wieder einmal machte das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Doch nahm uns eine gemütliche Bauernstube auf, und Konsul Dr. Lehner konnte über 80 Landsleute begrüßen, darunter erfreulich viele junge Familien mit Kindern. Am späteren Abend konnten wir im Kreise von Lampions und unter dem schützenden Dach der Scheune den 1. August feiern. Ein ganz kleiner Eidgenosse sorgte dann doch noch für ein Augustfeuer in Form eines lichterloh brennendem Lampions.

PS. Unsere «Romands» singen einfach toll! Selbst die Hymne schaffen sie ohne falsche Töne.



Ein würdiger Abschluss der Delegiertentagung war der Unterhaltungsabend in Götzi's. Auch hier waren Vorstandsmitglieder (links Aktuar Albert Baumberger, rechts Klaus Wilhelmi) am Werk und meisterten den Raclette-Ansturm in gekonnter Manier. Die von Marlies Mettauer organisierte Saaldekoration verlieh dem gelungenen Abend eine besondere Atmosphäre.

Nach der Begrüssung durch Präsident Xaver Bechtiger wurde der Ansprache des Bundespräsidenten ab Band zugehört und der Schweizer Psalm mitgesungen. Herr Konsul Imholz gab einen kurzen Überblick über den Werdegang der Eidgenossenschaft und über die geplanten Aktivitäten zur CH 91. Er dankte dem Präsidenten für die Organisation dieser Feier und die Spende sämtlicher Getränke. Für das leibliche Wohl sorgten weiter die Familie Anrig mit einem Salatbuffet und die Familie Kühne mit der Wurst vom Grill. Erst zu später Stunde löste sich der gemütliche Hock auf.

A. Bb

Redaktionsschluss für die Lokalseiten

4/87: 20.10.87 (Bern)

1/88: 12. 1.88 (Bern)



Schweizerverein Steiermark

Dieser Verein in der «Grünen Mark», dessen Mitglieder im Bundesland verstreut wohnen, kam auf die einmalige Idee, die Kinder zu einem Zeltlager einzuladen und ihnen auf diese Weise Gelegenheit zu näherem Kontakt zu geben. Einige der jungen Teilnehmer schrieben gleich zu Beginn des Lagers ihre ersten Erlebnisse nieder, die ich Ihnen ungekürzt und unkorrigiert, gerne wiedergebe. – Ich hoffe sehr, dass die Bande, die hier geknüpft wurden, eine gute Grundlage für ein späteres Engagement im Schweizerverein bilden.

Sommerfreude in Andau/Burgenland

Durch ein Rundschreiben vom Schweizerverein wurden wir über ein Sommerlager im Burgenland informiert. In freudiger Erwartung packte ich meinen Koffer schon zwei Tage vorher. Am Sonntag, den 2.8.1987 fuhren wir mit unseren Eltern selbst hinunter. Als wir im Burgenland ankamen, begann es zu regnen. Es war ein richtiger Schnürdelregen. Unsere Eltern halfen die Zelte aufzustellen, nachher bekamen die Eltern und wir auch eine Pause. Dann fuhren sie nach Hause. Am Abend spielten wir mit unseren Kollegen verschiedene Spiele. In-

zwischen kochte Frau Burkart das Abendessen. Anschliessend spielten wir nach Herzenslust wieder Spiele. Um 9 Uhr war Bettruhe, was wir nicht sehr gerne hatten, um halb elf geisterten wir bei den Buben. Wir nur 3 Mädchen und 8 Buben, die Burschen waren nicht gefasst, aber leider war Herr Burkart im Zelt der Knaben und vertrieb uns. Wenn sich das Wetter bessert, wird es eine schöne Woche.
Barbara Burkart

★

Schon seit Wochen freuten wir uns auf das Zeltlager. – Nach langem Warten war es endlich soweit. Familie Gölles kam zu uns und trank einen Kaffee. Danach fuhren mein Bruder und ich mit ihnen. Während der Fahrt habe ich gut geschlafen. Insgesamt fuhren wir drei Stunden. Von der Familie Burkart wurden wir freundlichst begrüsst. In der Nacht gingen Barbara, Klara und ich zu den Buben geistern. Leider schlief Herr Burkart im gleichen Zelt... und wir hatten es plötzlich sehr eilig. Um Mitternacht schliefen wir dann ein. Am nächsten Tag war es sehr lustig, nur gab es ein grosses Problem: das Wetter spielte nicht ganz mit. Es regnete Tag und Nacht. Nun hoffen wir auf besseres Wetter.
Brigitte Ranfte

★
Nach dem Eintreffen eines Informationsblattes vom Schweizerverein wussten wir von einem einwöchigen Zeltlager in Andau. Diese kurze Erholung war uns allen willkommen. Am Sonntag, 2. August, war es soweit. Die Koffer waren gepackt. Wir fuhren mit dem eigenen PKW die 250 km lange Strecke an unser Ziel. Am Campingplatz von Andau angelangt, begann es zu regnen. Die Zelte waren nur teilweise aufgestellt, deshalb waren die Eltern sehr willkommen. Wir halfen alle zusammen, und es dauerte nicht lange und wir waren fertig. Ein wenig später nahmen alle an einem sehr grossen Tisch Platz, um sich zu stärken. Der Regen gab ein bisschen nach, und die Eltern verabschiedeten sich. Nach dem Abendessen spielten alle nach Wunsch die vorhandenen Spiele. Dann ging es ab ins Bett. Der Regen prasselte auf die Zelte. Die Burschen wurden von den Mädchen mit einem nächtlichen Besuch überrascht. Wir wussten leider nicht, dass der Betreuer ebenfalls in dem Zelt schlief. Wir wurden also gleich vertrieben. – Wir erhoffen uns schönes Wetter in den nächsten Tagen, dann werden es tolle Sommerferien.
Klara Widmer

Auch in der Ferne liegt das Gute so nah



Appenzeller Der Apérozzeller ...kommt immer gelegen

Appenzeller, der Apérozzeller, schmeckt gut und macht Spass. Kühl getrunken, mit oder ohne Eis, sec oder gespritzt, zeigt er sich von der besten Seite – bei jeder Gelegenheit und überall. Appenzeller wird ohne künstliche Zusätze aus 42 Kräutern und Gewürzen hergestellt.